



Bereicherung für die Vereine

Netzwerk "Inklusion im und durch Sport" gegründet

Bühl (red) - Menschen mit Behinderung können eine Bereicherung für Sportvereine sein. Einige Vereine haben diese Erfahrung bereits gemacht. Die Lebenshilfe der Region Baden-Baden, Bühl, Achern lud sie jetzt erstmals zu einem Arbeitstreffen nach Bühl ein. Das Ergebnis: die Neugründung eines Netzwerks "Inklusion im und durch Sport".

Nach Mitteilung der Lebenshilfe soll es Erfahrungen bündeln, anderen Vereinen Mut machen und Menschen zusammenbringen, die bereit sind, ihre Vereine auch für Menschen mit Behinderung zu öffnen. "Sport zur Förderung der Inklusion hat Zukunft", stellte Lebenshilfe-Geschäftsführer Harald Unser fest. Er wies darauf hin, dass 2023 die Weltspiele der Special Olympics in Berlin stattfinden werden. Bisher könnten die Teilnehmer an den Special Olympics aus der Region größtenteils nicht regelmäßig trainieren, weil sie keinem Verein angehören. Doch die Anfänge seien gemacht.

In Sinzheim gibt es eine ganze Handballmannschaft aus Spielern mit geistiger Behinderung. In Bühl ist ganzjährig Boule für alle möglich. In Baden-Baden können Menschen mit

Behinderung ins Tennisspielen schnuppern, in Hügelsheim gehen einmal im Jahr alle gemeinsam in die Eishalle. In Achern machen seit 1982 Menschen mit und ohne Behinderung zusammen Sport, es gibt ein Karate-Team, ein Fußballteam und Tischtennis-Training für Menschen mit Behinderung. Die Bisons in Bühl und der SV Oberachern haben treue Fangruppen mit Handicap. Der SVO lädt Klienten der Lebenshilfe zusätzlich einmal pro Jahr zu einem inklusiven Fußballabend ein.

"Unsere Klienten sind Herzensöffner. Sie tun dem Verein gut", so Christian Lemcke von der Geschäftsführung der Lebenshilfe. Gemeinsamer Sport stiftet Begegnung und sorgt für Erlebnisse, auf die der Verein, der Sportler und seine Familie stolz sein könnten, ergänzte Simone Zeller-Glomp von der Lebenshilfe. Trotz Behinderung könne ein Vereinsmitglied bei Festen und Arbeitseinsätzen mithelfen. Außerdem erleichtere es auch weniger leistungsstarken Menschen ohne Behinderung den Einstieg in eine Sportgruppe, wenn Menschen mit Handicap dazugehören.

Menschen mit jeglicher Form der Behinderung seien einzigartig und jeder einzelne zähle, sagte Kim Früh vom Badischen Behinderten-Sportverband. Bisher seien nur 0,5 Prozent der Teilnehmer am Sportabzeichen Menschen mit Behinderung. Sie würde dies gern auf mindestens ein Prozent steigern. Die Ausbildung von Trainern sei an der Sportschule Steinbach möglich.

"Wer Ziele hat, hat auch Ehrgeiz", betonte Manfred Armbruster, Vorsitzender der Tischtennis-Gemeinschaft Achern. "Einfach anfangen!" ist sein Rat. Die Trainings für Klienten der Lebenshilfe mit Nachwuchsspielern seines Vereins seien auch für ihn ein Motivationsschub.

Die Herzlichkeit und Ehrlichkeit der Menschen mit Behinderung hob Rainer Weinbrecht, zuständig für Marketing und Kommunikation beim Eissportclub Hügelsheim, hervor. "Unsere inklusive Handballmannschaft ist schon super in den Verein integriert", freut sich Marc Keitel, Vorsitzender des Ballsportvereins Phönix Sinzheim. Die Spieler kommen aus einem weiten Umkreis, nehmen auch Dienste an Spieltagen wahr und seien eine Bereicherung bei der Weihnachtsfeier. Sehr unkompliziert ist laut Mitteilung der Lebenshilfe Inklusion beim Boule. "Du hast Kugeln? Dann lass uns spielen", so gehe man beim Bühler Boule-Club auf Menschen mit Behinderung zu.

Im nächsten Schritt will Lebenshilfe-Geschäftsführer Harald Unser nun die bisher schon inklusiv arbeitenden Vereine mit den Organisatoren der Special Olympics zusammenbringen. Wer Interesse hat, seinen Verein ebenfalls für Menschen mit Handicaps zu öffnen, kann sich dem neuen Netzwerk anschließen. Für den Erstkontakt genügt eine Mail an: s.zeller@lebenshilfe-bba.de.